

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1986)
Heft: 66

Artikel: Textil Clips
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Treff – Sicherheit in modischen Fragen

Jubiläums-Modeschau bei Toni Schiesser

So interpretierte Victor Widmer als Abgesandter der schweizerischen Stickereiindustrie in seiner Geburtstagsadresse die Initialen der Jubilarin, Toni Schiesser, die beim Anlass ihrer Frühling/Sommer-Kollektion auch ihren 80. Geburtstag feiern und zugleich das Verdienstkreuz 1. Kl. aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Wallmann entgegennehmen durfte. Victor Widmer, der den Dank der «Superbranche» Stickereiindustrie für die erfolgreiche, jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der unermüdlich arbeitenden Couturière in einer humorvollen Rede darbrachte, zeigte mit seinen aus dem Stegreif entstandenen Wortspielen aufgelockert und herzlich die Verbundenheit mit der Altmeisterin der deutschen Mode, die in den 55 Jahren ihres Wirkens den Schweizer Stickereien unverbrüchlich die Treue gehalten hat.

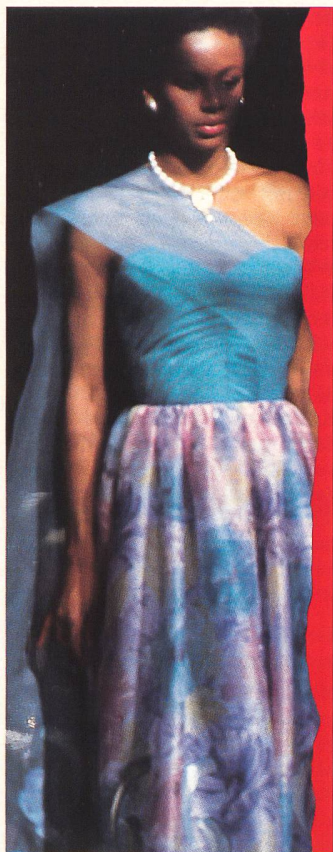
«Alt», dieses Wort mag man bei der nun ins 9. Dezennium eingetretenen Dame nur mit Hemmungen brauchen, denn die Jugendlichkeit, die Energie und der Ideenreichtum, wie sie von ihr immer noch spontan ausgehen, lassen ihr kalendarisches Alter völlig in den Hintergrund treten. Natürlich überlässt sie jetzt immer mehr Arbeit und Verantwortung ihrer Partnerin, Ingrid Wrobel, und der 1. Directrice, Monika Jellineck, aber noch immer kreiert sie ihre Lieblingskleider, die romantischen Abendroben, bei denen Schweizer Stickereien eine besondere Stellung einnehmen.

Toni Schiesser hat sich in ihrer langen Karriere von den Modetrends der Pariser Couture wohl inspirieren lassen, ist jedoch stets ihrem Stil treu geblieben und hat die Mode so nachgezeichnet, wie sie es für ihre zahlreichen, verwöhnten Kundinnen richtig fand: Tragbar, schmeichelnd



A. Naef AG, Flawil Δ Hohlsaumstickerei auf Seide / Δ Applikations-Stickerei auf Organza mit Strass verziert / $\triangleright$ Reich bestickter Blütengalon.

Forster Willi + Co. AG, St. Gallen Δ Soutache-Stickerei auf feinstem Baumwoll-Jersey / Δ Seiden-Organza-Blüten appliziert auf Dentelle.



Jacob Rohner AG, Rebstein, Seiden-druckorganza mit Satinapplikationen und Strass.

und verschönernd. Sie hat nicht nur die Reichen aus der Industrie zu ihren treuesten Kundinnen gezählt, sondern auch Vertreterinnen des Adels. So erinnert sie sich an «das schönste Hochzeitskleid», das sie für Irena Prinzessin von Isenburg zu Birstein kreiert hat, als diese 1961 Wilhelm Graf Stolberg ehelichte. Aber auch Filmgarderoben sind in ihrem Schaffen eingeschlossen, solche für Barbara Rütting ebenso wie für Caterina Valente. Noch kann man sich nicht vorstellen, dass das Atelier Toni Schiesser ganz ohne seine verehrte Chefin auskommt. Aber vielleicht möchte diese jetzt ein wenig mehr Freizeit haben, um ihren neuen Mercedes auszufahren mit dem neuen, ihr am Geburtstag überreichten Nummernschild: F-TS I. Treffender lässt es sich nicht ausdrücken!

Subtile Eleganz bei Tag und Nacht

«bleyle» Herbst/Winter-Kollektion

Qualität ist Trumpf in der neuen «bleyle»-Kollektion, bei den Geweben wie bei der Maschenware, bei der Verarbeitung wie bei den Accessoires. Der Trend zum Hochwertigen, den die bekannte Firma schon lange verfolgt, manifestiert sich auch in der Präsenz von «Swiss fabric»-Nouveautés, die immer wieder in den DOB- und HAKA-Kollektionen des Unternehmens auftauchen.

Die Unterteilung des Angebots in verschiedene Themen erleichtert dem Facheinkäufer die Wahl und spart ihm Arbeitszeit. Die farbliche Abstimmung der Kombiprogramme – sogar bei Strick zu Gewebe – erlaubt modisch gültige Kombinationen auf breiter, individueller Basis, was dem Wunsch der aktiven, selbstbewussten Konsumentin entsprechend Rechnung trägt.

«bleyle» setzt für die Herbst- und Winterkollektion auf eine schmale, gestreckte Silhouette, die, wenn auch körperbetont, nie einengend erscheint. Die Schnitte beschieren stets bequemen Tragkomfort, ohne an Chic einzubüssen. Betonte, aber weich gerundete Schulterpartien, modellierte Taillen und gerade fallende, bewegte Freiheit verleihende Falten- und Plisséröcke sind charakteristische Details der neuen Modelinie, die selbst bei sachlich strengen Ensembles das Feminine in den Vordergrund rücken.

Die vier aktuellen Themen heissen «High Class», «Rhapsody», «Toscana» und «Byzanz». «High Class» zeigt Anlehnungen an die Haute Couture, vor allem in der Auswahl hochwertiger Stoffe mit meist klassischer Dessinierung wie Streifen, Karos, Pieds de Poule und Prince de Galles-Mustern. Samtbesatz an Kostümjacken, kontrastfarbige Passepoils an tiefgezogenen Re-

vers, Cardigan-Ausschnitte an Deux-Pièces, Schösscheneffekte sind nur einige der Details, welche diese Modelle – ideal für die Karrierefrau – auszeichnen. Klare, leuchtende Farben, ergänzt mit Schwarz/Weiss-, Braun/Weiss- und Anthrazit/Weiss-Kontrasten, betonen das anspruchsvolle Programm. Bei «Rhapsody» fällt die Mischung von Strukturen und Matt- mit Glanzeffekten auf sowie die helle Farbpalette mit den Grautönen Alabaster und Platin, Wollweiss, Anthrazit und viel Silberglanz. Dazu kommen Beige- bis Kokosbraunnuancen, wobei das Ganze durch die Kolorite Vanille, Apricot und Flieder belebt wird. Neben den schmalen Hemdblusenkleidern aus Flanell erscheinen hier vor allem Strickkostüme aus Maschentweed, lange, karierte Jacken und feinplessierte Röcke. – «Toscana» nimmt die warmen Farben der italienischen Landschaft mit Grün- und Brauntönen auf, zeigt farbige Streifen-

und Karodessins, bringt Reiter- und kurze Spenserjacken, Samtröcke und Seidenblusen, wie man sie sich für die Landedelleute jenes Landstriches denkt. «Byzanz» präsentiert Jumper- und Polo-Deux-Pièces mit raffiniertem Glanzgarn-Jacquardstrick, lange Jersey-Oberteile mit goldenen Sticheffekten, elegante Kleider mit ornamentalen Drucken auf Façonné-Stoffen, die weit in den Abend hinein getragen werden können, da auch die Farben, voll und intensiv, festliche Stimmung verbreiten.

Neben dieser abwechslungsreichen DOB-Kollektion besteht ein beachtliches Sortiment an HAKA-Modellen, aus dem die Kombination von Stoffhosen mit sehr modischen Strickpull-overn ins Auge sticht. Auch hier hat man grossen Wert auf Qualität gelegt und ist mit den verschiedenen Themen den modischen Männerbedürfnissen voll gerecht geworden.



Schmales Shiftkleid mit tief angesetzten Ärmeln, V-Ausschnitt und sportlichen Taschen aus einem Prince de Galles-Gewebe, Wollsiegel-Qualität, von Bleiche AG, Zofingen. Modell «bleyle».



Tailliertes Spenser-Jäckchen aus einem feinen Fischgrätgewebe, Wollsiegel-Qualität, von Heberlein Textil, Wattwil, exklusiv mit einem Blütendruck im Tapisseriestil versehen. Ein gestreifter Faltenrock und eine Seidenfaçonné-Bluse vervollständigen das Ensemble. Modell «bleyle» aus dem Toscana-Kombiprogramm.

VORBILDLICHER ZUSAMMENHALT SCHWEIZERISCHER TEXTILVERBÄNDE

Das gute Einvernehmen unter den schweizerischen Textilverbänden manifestiert sich seit einigen Jahren in der gemeinsam abgehaltenen Generalversammlung der beiden grössten Gremien «Verein Schweizerischer Textilindustrieller VSTI» und «Industrieverband Textil IVT», wobei jeweils die statutarischen Geschäfte separat abgewickelt werden, dem nachfolgenden Vortrag eines prominenten Redners in corpore beigewohnt wird.

Intensivierte Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsförderung

Bei der Generalversammlung des VSTI forderte Max Honegger in seiner Präsidialadresse die Mitglieder auf, mehr für die Öffentlichkeitsarbeit zu tun und sich vertieft der Nachwuchsförderung und der Lehrlingsausbildung zu widmen. Um das Kosten/Nutzen-Verhältnis besser in den Griff zu bekommen, sind immer noch grössere Investitionen und Rationalisierungsmassnahmen nötig. Dadurch, dass fortschrittliche Textilunternehmen ihre Anstrengungen schon lange nach den Marktbedürfnissen ausrichten, darf die Strukturbereinigung als erfreulich weit fortgeschritten bezeichnet werden. Wichtiges Anliegen der schweizerischen Textilindustrie sind angemessene Rahmenbedingungen und ein weltweit geübter, liberaler Handel, befreit von Protektionismus, der leider noch in allzu vielen Ländern Barrieren errichtet. Die Kooperation zwischen EG und EFTA ist ein Thema, das auch die soeben stattgefundene EFTA-Ministerratstagung im Juni in Reykjavik beschäftigte. Ein wunder Punkt bleibt nach wie vor der passive Veredlungsverkehr.

Massiver Export in die EG-Staaten

Wie wichtig die EG für die schweizerische Textilindustrie ist, zeigt die Tatsache, dass 62% ihrer Produktion in diese Staaten

exportiert werden. 1985 konnte der schweizerische Textilexport auf 3306 Mio. Franken gesteigert werden, was einem Wertzuwachs von 1372 Mio. Franken entspricht.

Die Erhöhung der Exportquote ist aber nur möglich durch hartnäckige Exportförderung, die seit langem durch eine fruchtbare Kollektivarbeit zustandegebracht wird.

Die gemeinsame Präsenz der gut eingeführten Swiss Fabric-Kollektivstände an den drei internationalen Fachmessen in Frankfurt, New York und Paris bietet auch 1986 den interessierten Firmen eine aussergewöhnlich günstige Beteiligung daran.

Grosse Beachtung findet seit seinem Erscheinen das Poster «Die Flaggen der Welt». Das neu aufgelegte Swiss Fabric Directory erfreut sich eines beachtlichen Absatzes bei den Fachbesuchern. Unlängst konnten auch die Prototypen der neuen Schweizer Armee-Uniformen vorgestellt werden, welche die Textilindustrie in Zusammenarbeit mit der Gruppe für Rüstungsdienste ausgearbeitet hat, und die den daran beteiligten Firmen willkommene Aufträge bringen werden.

Wenn auch das abgelaufene Geschäftsjahr für die schweizerische Textilindustrie recht erfreulich verlief, so wird es weiterhin hoher Anstrengungen bedürfen, wettbewerbsfähig zu bleiben. Max Honegger betonte jedoch, dass mit der bisher an den Tag

gelegten Leistungsfähigkeit und dem ungebrochenen Willen, dem harten Konkurrenzkampf die Stirn zu bieten, das kommende Jahr optimistisch angegangen werden kann.

Dank an den scheidenden Präsidenten des IVT

Bei der Generalversammlung des IVT trat das Kuriosum ein, dass der neu zu wählende Präsident des Verbandes schon vor seiner Wahl umständehalber den Vorsitz einnehmen musste. Rico Trümpler tat dies mit Umsicht und Bravour. Er würdigte mit Worten des Dankes die vorbildliche Arbeit, die der scheidende Präsident, Hermann Bühler, geleistet hat, der früh erkannte, dass hohe Produktivität und höchste Qualität entscheidende Faktoren zum Geschäftserfolg sind. Grossen Wert legte der Textilindustrielle auch auf eine animierende Motivation der Arbeitnehmer sowie ein angenehmes Arbeitsklima. Die fachlichen und menschlichen Eigenschaften von Hermann Bühler beeinflussten auch die Verbandstätigkeit. Klare Prioritäten und eine genaue Zielsetzung brachten u.a. den Abbau der in der Rezession zugestandenen staatlichen Hilfe, den Ausbau der Messebeteiligungen und engere Kontakte zu den St. Galler Abnehmerverbänden sowie die Reorganisation des Baumwollinstituts.

Rico Trümpler, der während der Generalversammlung mit grossem Beifall zum neuen IVT-Präsidenten gewählt wurde, gab im Laufe seiner Ansprache seinen Bedenken zur fortschreitenden Unterminierung der unternehmerischen Entscheidungsfreiheit Ausdruck, um so mehr, als die Interpretation des Arbeitsrechts durch das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement zugunsten der Gewerkschaften ausgefallen ist. Führt dies nicht zu Zuständen, wo dem Arbeitnehmer mehr Rechte zugestanden werden als dem Arbeitgeber?

Hauptaufgaben in der Verbandsarbeit

Der neue Präsident umriss sodann die Verbandsarbeit unter

dem Aspekt zweier Hauptaufgaben. Erstens gilt es, den Kontakt unter den Mitgliedern zu fördern und mehr Vertrauen unter den schweizerischen Mitbewerbern zu schaffen. Hilfeleistung und Orientierung bei der Marktbearbeitung gehören mit in dieses neue Konzept nach innen, während die zweite Hauptaufgabe Wirtschaftspolitik und Public Relation betrifft, die eines weiteren Ausbaus bedürfen. Das schwer zu lösende Problem des passiven Veredlungsverkehrs, die Ausbildung des technischen Kaders und die Nachwuchsförderung sind nach der Meinung von Rico Trümpler Aufgaben, welche den IVT in naher und ferner Zukunft beschäftigen müssen, wie auch die Imageverbesserung der Branche, die nach wie vor nötig ist.

Textilindustrie und Landesverteidigung

Nachdem die Verbandsgeschäfte in gewohnt speditiver Weise abgewickelt waren, trafen sich die Mitglieder gemeinsam zum Vortrag von Bundesrat J.-P. Delamuraz, Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, der über «Die Auswirkungen des Wettrüstens der Supermächte auf unsere Landesverteidigung» sprach. In grossen Zügen orientierte der gewandte Redner über die heutige politische und militärische Situation mit den zahlreichen offenen oder schwelenden Konflikten, der Instabilität, der Subversion und nicht zuletzt dem Terrorismus, der Unsicherheit und Angst auslöst. Atomares wie konventionelles Wettrüsten, neue chemische Waffen und der Bau immer raffinierterer Flugzeuge, Raketen und U-Boote haben eine unglaubliche Revolution der Militärtechnik gebracht. Bundesrat Delamuraz glaubt aber trotz des ungebremsten Wettrüstens der Supermächte an die Schlagkraft der Schweizer Armee, die, entsprechend ausgerüstet und ausgebildet, einem Gegner den Eintritt in unser Land so schwer als möglich machen würde.

Zur Bewaffnung wie zur effizienten Ausbildung unserer be-

sonders strukturierten Miliz-Armee trägt die Schweizer Industrie – eingeschlossen die Textilbranche – einen sehr wesentlichen Teil bei. Nicht nur leisten jährlich unzählige Industrielle selber ihren Militärdienst, sondern auch die Mehrzahl der Arbeitnehmer rückt immer wieder zum obligatorischen Wiederholungskurs ein, was zu einem beachtlichen Ausfall an Arbeitsstunden führt. Für diesen in die Milliarden Franken führenden Beitrag dankt der Bundesrat Delamuraz den Anwesenden herzlich.

Rico Trümpler an der Spitze des Industrieverbandes Textil IVT



Rico Trümpler, neugewählter Präsident des Industrieverbandes Textil.

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung wählten die Mitglieder des Industrieverbandes Textil (IVT) – des grössten Textilproduzenten-Verbandes der Schweiz – einen neuen Präsidenten. Hermann Bühler, Winterthur, renommierter Vertreter der Spinnereibranche, übergab das IVT-Zeppter Rico Trümpler, der für den Bereich Weberei bei der Trümpler + Söhne AG, Uster, verantwortlich ist. Zum Familienunternehmen gehört auch die von seinem Bruder, Silvio Trüm-

pler, geführte Spinnerei. Der neu gewählte Präsident ist demnach ein typischer IVT-Vertreter, der die Aufgabenstellung beider Seiten sehr gut kennt.

IVT mit vorwiegend mittelständischen Betrieben

Der Branchenverband IVT ist ein gutes Spiegelbild der Schweizer Wirtschaftsstruktur ganz allgemein: Nur rund 10% der Mitgliedfirmen sind als Grossbetriebe zu charakterisieren. Vor 110 Jahren organisierten sich die Spinnereibetriebe zur gemeinsamen Rohstoffbeschaffung, weil die einzelne Unternehmung beim Baumwolleneinkauf zu wenig Gewicht hatte. Später schlossen sich die Roh- und Buntweber sowie die Zwirner an, was zur Gründung des Verbandes in seiner heutigen Form führte. Das Kräfteverhältnis ist ausgewogen: Die Baumwollweber verkörpern ein Umsatzvolumen von rund 550 Mio., die Spinner ihrerseits 500 Mio. Franken. In beiden Bereichen beträgt der Exportanteil rund 50%, wobei die europäischen Länder im Vordergrund stehen. Für entferntere Märkte besteht eine sehr enge Partnerschaft mit den Schweizer Manipulanten, die für diese Bereiche über eine geeignetere Verkaufsstruktur und die nötige Marketing Erfahrung verfügen.

Die Schwerpunkte der IVT-Arbeit

Als eigentlicher Wirtschaftsverband stellen sich dem IVT in der Hauptsache fünf Aufgabenkreise:

- Der IVT ist Sprachrohr der Branche in bezug auf die Handels- und Wirtschaftspolitik des Bundes.
- Die Grundlagen zu dieser Politik bilden die verbandsinternen Daten, Konjunkturmesser und -indikatoren; die sorgfältig erarbeitete Verbandsstatistik liefert ein aufschlussreiches Bild über die Branche.
- Auf der Branchenstatistik basieren gleichermaßen die Informationsstrategie des Verbandes in Richtung Öffentlichkeit und die Markt- und

Preisgespräche der Mitgliedfirmen.

- Die intensive PR-Tätigkeit des Verbandes gewährt den Mitgliedfirmen eine wertvolle Marktunterstützung.
- Ein umfassendes Dienstleistungsangebot des Verbandes besteht ebenfalls im technischen Bereich; dazu gehören u.a. auch eine «Versicherungs-Abteilung» oder die verschiedenen Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch.

Als Maschinen-Ingenieur begann für Rico Trümpler die Verbandsarbeit 1971 in der Versicherungs-Kommission, die er ab 1978 präsidierte. Die alljährlich durchgeführten und sich eines regen Interesses erfreuenden ERFA-Tagungen für Brandschutz und Unfallverhütung sorgten ebenfalls dafür, dass Rico Trümpler bei den IVT-Mitgliedern rasch an Profil gewann.

Zielvorstellungen des neuen Präsidenten

«Die aktuellen Fragen und Probleme sind nicht neu», betont Rico Trümpler in seiner sachlichen Art, die sich mit wenigen Worten auf das Wesentliche konzentriert. Heiss auf den Nägeln brennen die Probleme rund um den passiven Veredlungsverkehr (PVV). Der Zugang der Schweizer Textilindustrie zum EG-Markt steht und fällt je länger je mehr mit der Frage der unbeschränkten und undiskriminierten Zulassung schweizerischer Waren im PVV der deutschen und anderer EG-Konfektionäre. Hier haben sich Schwierigkeiten aufgetürmt, die ausländische Kunden zu einer gewissen Zurückhaltung beim Einkauf veranlassen. Aber auch hinsichtlich der Warenumsatzsteuer ist ein «Weiterkommen» für die kapitalintensive Textilindustrie lebenswichtig. Der neue Präsident setzt indes ebenfalls zwischenmenschliche Akzente. Mit neuen Ideen will er die Zusammenarbeit unter den Textilverbänden noch enger gestalten. Die Richtung, in die Rico Trümpler zielt, ist ja auch bereits in der Tatsache verwurzelt, dass die Generalversamm-

lung des IVT seit Jahren gleichzeitig und gemeinsam mit derjenigen des VSTI (Verein Schweizerischer Textilindustrieller Wolle – Seide – Synthetics) durchgeführt wird.

175 Jahre Trümpler + Söhne

Das in der fünften Generation stehende Familienunternehmen hat eine grosse Tradition und dieses Jahr Grund zum Feiern. Die zwei Profit-Center «Spinnerei» und «Rohweberei» beschäftigen in vier Betrieben rund 240 Mitarbeiter. 35 000 Spindeln sorgen für vorwiegend feine und feinste Garne (Durchschnitt Ne 65), 164 Webmaschinen, wovon 12% schützenlos, produzieren Druckböden im Feinbereich (Satin, Voile), Stickböden (Perkal, Mousseline) und alles, was zum Begriff Bettwäsche zählt.

1979 wurden für den Spinnerei-Neubau und die Reorganisation des Vorwerks rund 4 Mio. Franken investiert, 1985 für Luftdüsenmaschinen in der Weberei 3 Mio. Franken. Weitere Ausbaupläne und die Installation von modernen Ringspinnmaschinen bestehen für die Spinnerei. Es ist längst Branchengespräch, dass Trümpler wohl die Adresse für feinste Baumwollgarne (Ne 160) ist und damit Qualitätsmassstäbe setzt, die gut zum Produktionsstandort Schweiz passen.

«Produktivität allein genügt nicht...»

Diese Feststellung des dipl. Ing. ETH Rico Trümpler zeigt, wie stark er als Technokrat dem Markt und somit auch dem Marketing verbunden und verpflichtet ist. Nach dem Studium arbeitete er zwei Jahre als Entwicklungs-Ingenieur in den USA; 1967 trat er ins Unternehmen ein, übernahm die technische Verantwortung und das Personalwesen für Spinnerei und Weberei, um sich dann nach der Aufteilung in die beiden Profit-Center für die Weberei zu entscheiden. Mit der Übernahme der Spinnereibetriebe durch seinen Bruder, Silvio Trümpler, blieb dessen umfassendes Know-how im Baumwoll-

einkauf dem Unternehmen voll erhalten.

Das politische Engagement von Rico Trümpler beschränkt sich auf kommunalpolitische Bereiche. «Es ärgert mich, dass der Unternehmer in der öffentlichen Meinung immer so schlecht weg kommt und an allem schuld sein soll, das nicht richtig läuft. Ich entschloss mich zu einem politischen Engagement, damit die Öffentlichkeit einen Unternehmer persönlich und damit konkreter kennenlernen kann.» Dass man dabei einen Menschen entdeckt, dem nicht nur seine Frau und seine vier Söhne zwischen zehn und achtzehn Jahren, sein Unternehmen, am Herz liegen, sondern der mit viel Verständnis und Sensibilität der Arbeitnehmerseite begegnet, mag seinem politischen Einsatz eine weitere Dimension geben. Bei dieser im Gespräch geäußerten Feststellung liess das Lächeln bei Rico Trümpler erkennen, dass er nicht nur ein zäher «Arbeiter» ist, sondern auch ein Mensch, der das Heitere, das betont Menschliche, frohe Geselligkeit – nebst klassischer Musik und Sprechtheater – liebt und pflegt. Ein Unternehmer, ein Verbandspräsident, der im Zürcher Oberland fest verwurzelt ist, aber mit Zielstrebigkeit die Aufgaben der Zukunft angeht – und alles mit Herz.

Schweizerische Bekleidungs-Industrie verstärkt Export

An der Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungs-Industrie (GSBI) liess der vorgelegte Jahresbericht rasch erkennen, dass für die 440 Betriebe mit 20 500 Beschäftigten ein geschrumpfter Inlandmarkt durch verstärkte Exportanstrengungen wettgemacht wurde.

Trotz des alles in allem guten Geschäftsgangs im Jahre 1985 weist der GSBI auf einige Pro-

Bekleidungsindustrie

	1985	1984	1983
Anzahl Betriebe	440*	467	504
Anzahl Beschäftigte	20 500*	21 460	23 129
Index der Beschäftigten (inkl. Schuhe, 1975 = 100)	80,0	81,0	81,9
* Totalumsatz aus inländischer Produktion (zu Fabrikpreisen)	1,4 Mrd Fr.	1,4 Mrd Fr.	1,5 Mrd Fr.
* Ø Umsatz pro Betrieb	3,2 Mio Fr.	3,1 Mio Fr.	2,9 Mio Fr.
* Ø Umsatz pro Beschäftigten	69 000 Fr.	67 000 Fr.	61 000 Fr.
Exporte	718,3 Mio Fr. davon: 88,0% EG/EFTA 12,0% übrige	652,1 Mio Fr. davon: 88,2% EG/EFTA 11,8% übrige	597,2 Mio Fr. davon: 89,5% EG/EFTA 10,5% übrige
Importe	3435 Mio Fr. davon: 76,7% EG/EFTA 23,3% übrige	3217 Mio Fr. davon: 75,7% EG/EFTA 24,3% übrige	2783,9 Mio Fr. davon: 77,9% EG/EFTA 22,1% übrige
Inlandverbrauch zu Detailhandelspreisen (inkl. Schuhe)	7010 Mio Fr.*	6680 Mio Fr.	6455 Mio Fr.
* Vom GSBI geschätzt			

bleme hin, die auch die Zukunft nachhaltig beeinflussen werden. So wird der um 3% gestiegene Auftragseingang einzig durch verstärkte Exportanstrengungen getragen. Die um über 10% gestiegenen Ausfuhren deuten auf den einzuschlagenden Weg hin. Dieser Trend wird dadurch unterstrichen, dass der Anteil der einheimischen Produktion gemessen am inländischen Konsum weiter abnimmt und nach Schätzungen des GSBI nur noch 16% beträgt, gegenüber noch 50% vor 10 Jahren.

Diese Entwicklung ist nach Auffassung des Delegierten des GSBI, Dr. R. Weiss, nicht nur für die Industrie, sondern auch für den Textildetailhandel ein warnendes Signal, da wohl kaum auf eine starke, inländische Bekleidungsindustrie verzichtet werden kann. Die Ertragslage der Bekleidungsunternehmen hat sich nur leicht verbessert. Notwendige Rationalisierungsinvestitionen müssten deshalb eingeschränkt oder aufgeschoben werden. Unter all diesen Voraussetzungen beweist der 1985 verlangsamte Strukturbe-

reinigungsprozess die hohe Leistungsfähigkeit der verbleibenden 440 Betriebe.

Ein ausgeglichener Messeverlauf ohne Extreme

55. Interstoff Frankfurt vom 15.-17. April 1986

Erfolgreiche Handelsaktivität und stabile Vormaterialpreise sorgten auf der 55. Interstoff in Frankfurt für eine positive Gesamtsituation. Die Zahl der Besucher übertraf mit mehr als 23 000 sowohl die der 54. als auch die der saisonal vergleichbaren 53. Interstoff. Beinahe 90% der 1053 aus 77 Ländern stammenden Aussteller bestätigten einen normalen Messeverlauf ohne irritierende Hektik mit guter Musterungstätigkeit und zufriedenstellenden Ergebnissen. Die grössten Anbietergruppen kamen erneut aus Italien (240), aus der Bundesrepublik Deutschland (220), aus Frank-

reich (130), aus der Schweiz (80), aus Grossbritannien (70), aus Spanien (50) und aus Österreich (40). Überseeische Staaten waren mit Japan, Indien und den USA vertreten. Die Besucher aus den arabischen Ländern fehlten weitgehend. Offenbar ist es für sie nicht länger tragbar, in einem Zeitintervall von nur einem Monat zwei europäische Messen (Première Vision und Interstoff) zu beschicken.

Das gute Messeergebnis widerspiegelt zwar die gesunde Lage der Textilindustrie, doch bemerkten zahlreiche Anbieter einen zunehmend zögernden Bestellungseingang von seiten der Bekleidungsindustrie. Der zäher gewordene Absatz im Handel beginnt sich niederzuschlagen. Zweifellos spielte in diesem Zusammenhang der Messetermin eine gewisse Rolle. Die vorgängigen Stoffmessen in Paris, London und Mailand verzeichneten eine rege Musterungstätigkeit, und der zeitliche Abstand zur Interstoff ist zu kurz, als dass rasch auf sich herauskristallisierende Marktnischen reagiert werden könnte.

Für ihre Kollektionspräsentation setzten die Aussteller neben den Mustercoupons vermehrt Modelle ein. Die Interstoff selbst unterstützte diese attraktive Neuerung mit einer eigenen «TrendsLive-Schau». Die modische Aussage der «TrendSet-Tableaux» wurde damit wirkungsvoll ergänzt, und der Konfektionär erhielt neue Impulse. Auch auf schweizerischer Seite zeigte man sich mit dem Messeergebnis grösstenteils sehr zufrieden, obwohl nirgends Spitzen-ergebnisse erzielt wurden. Als Grosserfolg dürfen wiederum der stets unter dem Signet «Swiss Fabrics» stehende Gemeinschaftsstand der Schweizer Textilindustrie und das Swiss Fabric-Zentrum gelten. Sowohl die Nouveautésexponate aus dem Druck-, Gewebe-, Wirk- und Garnbereich als auch die informative Kundenberatung durch die Sekretariate des IVT und des VSTI wurden stark beachtet, respektive in Anspruch genommen!

TMC bald mit 32 000 m² Showroomfläche

Die diesjährige Generalversammlung der Genossenschaft Textil & Mode Center in Zürich stand deutlich unter dem Zeichen der Expansion. «Das TMC-Schiff liegt ausserordentlich gut im Wind», so charakterisierte Verwaltungsratspräsident Josef Schwald die gegenwärtige Situation.

Noch in diesem Jahr wird das Haus Nr. 3 in Betrieb genommen und damit die TMC-Flotte deutlich verstärkt. Heute sind bereits 70% der 5600 m² in diesem Gebäude belegt. Die Restfläche dürfte auch bald besetzt sein – das Interesse ist gross. In den letzten 1½ Jahren erfolgte ein deutlicher Sprung nach vorn. Das zeigen die anwachsenden Wartelisten, die wenig verfügbaren Plätze und das Ansteigen des Kaufpreises bei Handwechsel. So gilt heute der Quadratmeter Showroom 4500 Franken und mehr. Erklärung für diese Situation kann der Hinweis auf die gute Entwicklung des TMC sein, aber auch die Entfaltung des ganzen Umfeldes.

Die Spaltenstein Immobilien AG plant auf dem Areal unmittelbar neben dem Hauptgebäude einen grosszügigen Neubau, der optisch stark dem jetzigen Bau nachempfunden ist. Mit 165 000 m³ umbautem Raum ergeben sich grosszügige Dimensionen, die Lager-, Showräume, aber auch weitere Parkplätze beinhalten. Der Start ist für 1988 geplant, bezugsbereit dürfte das Haus 1990/91 sein. Ob auch dort ausschliesslich Textil- und Bekleidungsfirmen «wohnen» werden, lässt die Bauherrin noch offen. Immerhin ist bereits ein Verbindungsgang vom jetzigen TMC-Gebäude zum Neubau vorgesehen. Auch in Zürich beharrt sie auf der Wahrheit: Modezentren sind die Vertriebswege der Zukunft!

Attraktiv gewordene Fabric Show in New York

(7.–9. April 1986)

Die amerikanische Textilindustrie ist aktiver geworden und mit ihr die Initianten der New York Fabric Show. Man hat erfasst, dass eine Stoffmesse interessanter wird, wenn ein internationales Angebot vorhanden ist, vor allem, wenn es sich bei den ausländischen Textilien um hochwertigere, modisch richtig liegende Ware handelt, die sich von der Massenproduktion der amerikanischen Hersteller unterscheidet. Vielleicht angeregt durch das ausgedehnte Reisen in Europa, scheint der amerikanische Konsument vermehrt Sinn für schöne Stoffe zu bekommen, was sich ebenfalls durch die grösseren Importe von europäischer Konfektion bemerkbar macht. Deshalb gilt es für den wachen Textilhersteller, den amerikanischen Markt aufmerksam zu beobachten und vermehrte Kontakte anzubahnen, will man nicht den aggressiveren Mitbewerbern das noch viele Möglichkeiten bietende Feld überlassen. So geben schon die neuen Ausstellungshallen im eben eröffneten Jacob K. Javits Convention Center mit seinen lichten Räumen und den luftig breiten Gängen einen ansprechenden Rahmen für die Teilnehmerstände. Wenn einmal auch die Umgebung den Erneuerungsprozess hinter sich hat, wird dieses Kongress-Zentrum von amerikanischen Dimensionen alles bieten, was der Besucher wie der Aussteller wünschen kann. Die Fabric Show, die inskünftig stets zwischen der Premiere Vision, Paris, und der Interstoff, Frankfurt, stattfinden wird, vermochte in ihrem neuen Gewand mehr und bemerkenswertere Stoffanbieter heranzulocken, aber auch die Fachbesucher rekrutierten sich überraschend oft aus namhaften Konfektionsbetrieben und



Stoff-Fachhandel, denn ganz allgemein bestand ein sehr grosses Interesse an den Stoffkollektionen der ausländischen Aussteller, unter denen Frankreich mit 53, Italien mit 34 und die Schweiz mit 25 vertretenen Firmen figurierten. Daneben gab es vereinzelte Firmen aus Deutschland, Österreich, Nordirland und auch Japan. Bereits für die nächste Show ist eine beachtliche Präsenz der westdeutschen Textilindustrie unter Regie der Interstoff Frankfurt vorgesehen. Das unmittelbar beim Halleneingang plazierte «Swiss Fabric»-Zentrum, das 17 schweizerische Lizenznehmer vertrat und davon fünf Firmen eigene Verkaufskö- nen einräumte, fand sofort leb-

hafte Beachtung. Swiss Fabrics sind auch in Amerika ein Begriff, weshalb Frau B. Egli und Rolf Walker vom Sekretariat des VSTI an den drei Messtagen alle Hände voll zu tun hatten, dokumentierten sie doch rund 800 Interessenten mit dem Ausstellerverzeichnis, den Firmenprospekten und dem neuen Directory und standen Red' und Antwort auf die vielen Fragen betreffend Schweizer Textilien und deren besondere Spezialitäten. Nicht selten hörte man den Anspruch von Einkäufern, dass sie auch einen höheren Preis für entsprechende Importware zu zahlen gewillt sind, wenn sie genau das finden, was ihnen vor-schwebt. Liessen sich hier nicht

neue Marktnischen für Schweizer Textil-Nouveautés entdecken?

Die New York Fabric Show ist eine eigentliche Kontaktmesse. Gesehen zu werden, präsent zu sein – und dies in unablässiger Folge – ist am Anfang des Amerikageschäftes sehr viel wichtiger als verkaufen. Die gemachten Kontakte dann anschliessend individuell zu pflegen und die amerikanischen Stoffeinkäufer mit allen Serviceleistungen zu betreuen, ein wesentliches Mittel zum Erfolg.

Der vom VSTI eingeschlagene Weg ist vielversprechend und dürfte um so mehr Früchte tragen, je geschlossener und solidarischer die exportorientierte Schweizer Textilindustrie sich daran beteiligt.

Rolf Walker, Sekretär des VSTI, fasst seine Eindrücke von der Stoffmesse in New York folgendermassen zusammen:



«Im Vergleich zu früheren New Yorker Veranstaltungen dieser Art hat die New York Fabric Show (NYFS) vom April 1986 ganz wesentlich an Attraktivität gewonnen. Dies äussert sich unter anderem auch in der gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen Besucherzahl von rund 6000 Personen. Die

grosse Mehrheit der Messebesucher rekrutierte sich aus New York und Umgebung; es waren aber auch ansehnliche Kontingente von der amerikanischen Westküste und aus Kanada zu verzeichnen.

Es ist anzunehmen, dass sich die NYFS in den nächsten Jahren «etablieren» und zu einem wichtigen Pendant zu den grossen europäischen Stoffmessen entwickeln wird. Das Interesse in den USA an hochstehenden und qualitativ einwandfreien Schweizer Textilien ist nach wie vor gross. Die Mitwirkung von Swiss Fabric bzw. Schweizer Textilfabrikanten an der NYFS wird geschätzt und durchwegs positiv beurteilt. Die Organisatoren der NYFS erwarten eine weitere Beteiligung der schweizerischen Textilindustrie.

Der kontinuierlichen Präsentation von Schweizer Textilien an der NYFS kommt eminente Bedeutung zu. Die kollektiven Swiss Fabric-Aktivitäten sollten unbedingt weitergeführt und intensiviert sowie durch entsprechende und gezielte Massnahmen auf firmenindividueller Ebene ergänzt werden. Mit Blick auf die bereits Tatsache gewordene länderweise Gruppierung der Aussteller wäre es von Vorteil, wenn sich weitere leistungsfähige und interessierte Lizenznehmerfirmen der vom Verein Schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) betreuten «Swiss Fabric Export Group» anschliessen und an der nächsten NYFS beteiligen würden.»

Standortwechsel für Mettler

Um künftig die lagerwirtschaftlichen Aktivitäten rationeller abwickeln zu können, entschied sich die Firma Mettler & Co. AG bereits im Herbst 1984 für einen Neubau, bei dem Lager und Verwaltung zusammengelegt werden sollten. Mit dem Projekt wurden drei St. Galler Architekten betraut. Die Wahl, für die insbesondere die architektonische Aussage mitentscheidend war, fiel schliesslich auf den Entwurf von Ron Denny Szytura. Durch Zufall konnte die Stadt dem Unternehmen eine ursprünglich für einen amerikanischen Elektrokonzern eingepflanzte Parzelle im Westen der Stadt, in der Nähe des Autobahnanschlusses, anbieten. Der Neubau beschreibt einen Halbkreis mit Innenhof. Die beiden unteren Etagen wurden für alle lagerbezogenen Abwicklungen konzipiert, die vier oberen Halbgchosse für Administration, wobei ein Teil noch zur Vermietung offen steht. Das Hochregallager befindet sich in einem separaten, mit dem Hauptkomplex aber verbundenen Gebäudeteil. Bei der Planung hierfür konnte man bereits auf Erfahrungen anderer St. Galler Textilfirmen zurückgreifen. Neu in diesem Zusammenhang wird sein, dass die Stoffe in ihrer ganzen Breite auf Rollen gelagert werden. Den jetzigen Sitz an der Rosenbergstrasse wird das Unternehmen vermieten.

Erste Garnmesse in Deutschland

Als Ergänzung zu den bereits bestehenden Garnmessen «Pitti Filati» in Florenz und «Expofil» in Paris wartet nun auch Deutschland mit einer eigenen Garnmesse auf. Die «Garn 1987» steht unter dem Patronat des Gesamtverbandes der Deutschen Maschen-Industrie und wird von der Stuttgarter Messengesellschaft erstmals vom 5. bis 7. März 1987 veranstaltet werden. Zum Unterschied zu den Konkurrenzveranstaltungen in Florenz und Paris werden bei der deutschen «Garn» neben inländischen auch ausländische Garnhersteller die Möglichkeit haben, ihre Produkte anzubieten. Dies dürfte sich mit der Zeit äusserst positiv hinsichtlich einer möglichst kompletten Angebotsbreite auswirken. Der Standort Stuttgart wurde aufgrund der im Raume Baden-Württemberg stark angesiedelten Deutschen Maschen-Industrie gewählt.

H.E.C. Beteiligungs AG, Aarwangen, übernimmt Texturierbetrieb in der Bundesrepublik

Im Zuge der Verbreiterung ihrer Angebotspalette mit verwandten Produkten, Herstellverfahren und des Know-how hat die H.E.C. Beteiligungs AG, Aarwangen, die im Wutachtal bei Hallau liegende ZUE Zwirnerei Untereggingen GmbH, Eggingen, übernommen. Bei dieser Firma handelt es sich um einen der bedeutendsten unabhängigen, das heisst nicht zu einem Chemiefaserkonzern gehörenden Texturier/Zwirner der Bundesrepublik. Die Firma beschäftigt 125 Personen und pro-

duziert jährlich rund 3000 t feine und feinste gekräuselte Synthet-Garne und Zwirne. Diese gekräuselten, zum Teil elastischen Garne werden sowohl in der Bekleidung wie auch in zunehmendem Masse in technischen Bereichen und in der Medizin verwendet.

Die H.E.C. Beteiligungs AG, die im wesentlichen unter der Marke – Aarlan von H.E.C. – im Handstrickgarn- und Industriekammgarnbereich tätig ist, erwirbt sich mit der deutschen Unternehmung ein breiter abgestütztes Tätigkeitsgebiet im Bereich der Garnherstellung.

Redimensionierung bei Hanro

Jahresabschluss 1985

Dem Konsumentenbedürfnis «mehr Qualität zu erschwinglichen Preisen» sowie «mehr Mode in Schnitt und Farben» will Hanro in ihren Wäsche- und Homewear-Kollektionen voll Rechnung tragen.

Mit dieser eingeschlagenen Richtung konnten die Verkäufe an den Detailhandel mengenmässig über 20%, wertmässig um 6,5% gesteigert werden. Der Exportanteil erhöhte sich auf 65%. Der konsolidierte Umsatz betrug im Geschäftsjahr 1985 37 Mio. Franken.

Die konsumentenfreundliche Preispolitik erlaubte 1985 keine volle Teuerungsabwälzung. Ausserdem haben Sortimentsverschiebungen auf Produkte mit tieferer Gewinnspanne die Umsatzrendite geschmälert.

Hanro plant für die kommenden Jahre erhebliche Rationalisierungs-Investitionen, um den Mengenausstoss weiter zu steigern und die Ertragslage von heute 3% Cash-Flow zu verbessern.

Bedeutendes Textilunternehmen ändert Rechtsform

Fritz & Caspar Jenny wird AG

(kfs). Das im glarnerischen Ziegelbrücke beheimatete Textilunternehmen Fritz und Caspar Jenny, Spinnerei, Zwirnerei und Weberei, hat in seinem 152. Geschäftsjahr die Rechtsform geändert. Die Umwandlung von der Kollektiv- in eine Aktiengesellschaft soll nach den Angaben der Firmenleitung die Anpassungen an künftige Entwicklungen erleichtern. Der Austritt des bisherigen Teilhabers, Dr. Fritz Michel, ist mit ein Grund für diese Änderung.

Die nunmehrige Fritz und Caspar Jenny AG stellt eines der bedeutendsten ostschweizerischen Textilunternehmen dar und zählt mit beinahe 400 Mitarbeitern zu den grössten Arbeitgebern im Kanton Glarus. Die Firma befasst sich hauptsächlich mit der Herstellung von Baumwollgarnen und Rohgeweben für den Bekleidungs- und Heimtextilsektor. Der jährliche Ausstoss beträgt mehr als 3 Millionen kg Garn und ungefähr 12 Millionen Quadratmeter Gewebe.

Das traditionsreiche, heute durch die fünfte Generation der Familie Jenny geleitete Unternehmen zeichnet sich durch ein hohes Mass an Innovationsbereitschaft aus. Modernste Produktionsmittel und -anlagen sowie der Einbezug zukunftsweisender Elektronik gewährleisten den von der internationalen Kundschaft geforderten hohen Qualitätsstandard.

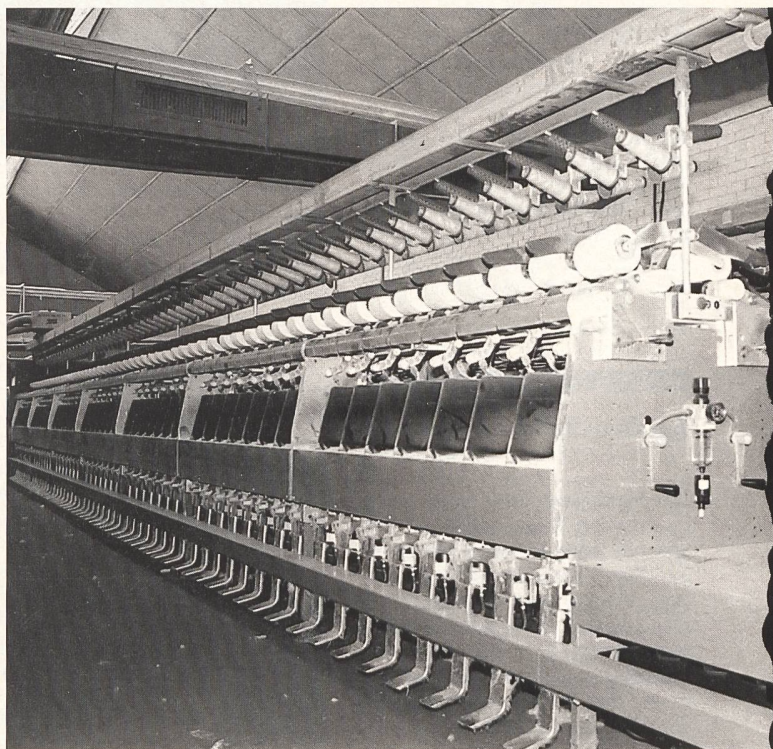
Das Grundkapital der Fritz & Caspar Jenny AG beträgt 5 Mio. Franken. Präsident des Verwaltungsrates ist Fritz Jenny-Tarter, Ziegelbrücke; als Delegierter steht er auch der Geschäftsleitung vor.

Modernste Maschinen für Zwirnerei Wettstein AG, Dagmarsellen

Über 120 Jahre alt ist die Textilfabrik und seit 56 Jahren im Besitz der Wettstein & Co. in Dagmarsellen. Auf 6000 Quadratmetern Lager- und Produktionsfläche werden pro Tag durchschnittlich 3000 Kilogramm Garn hergestellt, ein grosser Teil davon seit kurzem auf modernsten Fach- und Doppeldraht-Zwirnmaschinen mit einem Investitionsvolumen von rund 1 Mio. Franken.

Die in 3 Schichten arbeitende und 60 Personen beschäftigende Wettstein AG ist bekannt für Effektzwirne, Spezialgarne und glatte Zwirne aus Natur- und

synthetischen Fasern (Handstrickgarne). Rund 40% der Produktion gehen in den Export. «Um den Fortbestand der Firma zu sichern, haben wir unseren Investitionsrhythmus in den letzten Jahren ständig gesteigert», erklärte Jürg Wettstein, Delegierter des Verwaltungsrates. Die modernen Maschinen, die auf die individuellen, aber extrem hohen Qualitätsnormen des dynamischen Familienunternehmens abgestimmt wurden, bringen viele Vorteile: bequemere Arbeitsweise, die Hand- und Auslaufzeiten sind kürzer, die knotenlosen Zwirne länger, der Energieverbrauch geringer und der Nutzeffekt grösser. Zudem ist der Lärmpegel gesunken. Die 20%ige Kapazitätssteigerung ist ein deutliches Zeichen für die verbesserte Konkurrenzfähigkeit.



DD – Zwirnmaschinen Saurer-Allma, Mod. TM 180 B, 112 Spindeln, Pneumatischer Fadeneinzug/Avivage-Einrichtung

Gianni Versace als Dekostoff-Designer

Ein Novum an der diesjährigen sechsten «Incontri Venezia» war das offizielle Debüt bekannter Mode-Stilisten als Designer von Dekostoffen. So stellten Egon von Fürstenberg, Nina Ricci und Gianni Versace ihre von der Mode her beeinflussten Neuheiten vor, die vom Fachpublikum gebührend beachtet wurden.

Gianni Versace brachte seine erste Kollektion in Zusammenarbeit mit der weltbekannten Textilfirma Christian Fischbacher unter dem Titel «I Rilievi di Gianni Versace» heraus, Matelassés und plissierte Jacquards in dreidimensionalen Strukturen, Wohntextilien, geschaffen für die zeitgemässe Ausstattung anspruchsvoller Interieurs. Die ausgeprägten Oberflächen und interessanten Reliefs geben diesen neuen Dekogeweben – aus reiner Seide, Leinen, Baumwolle und deren Mischungen – für Möbelbezüge, Wandbespannungen, Fensterkleider und Bettüberwürfe einen eigenen Reiz, der durch die eher schwere,



«I Rilievi di Gianni Versace», Christian Fischbacher, St. Gallen/Schweiz

dunkle Gamme der Kolorite noch erhöht wird. Blau in unterschiedlichen Schattierungen, überraschende Rot-, Grün- und Gelbserien wie auch eine Reihe

von Non-Colours wie Grau, Schwarz, Weiss und Ecu in dezenter Nuancierung sind typisch für diese Nouveautés Versace-Fischbacher. Mit ihnen wird eine

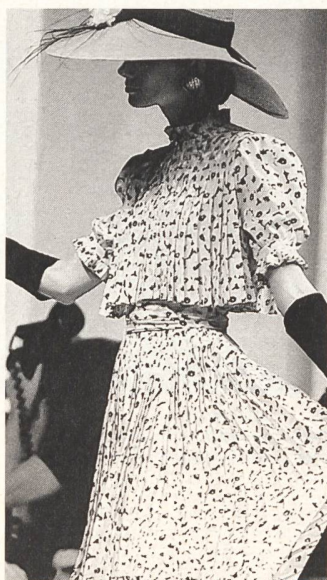
neue Aera der textilen Innendekoration eingeleitet, die den Trend der 80er Jahre wesentlich beeinflussen wird.

ERRATUM

Unglücklicherweise haben sich in «Textiles Suisses» Nr. 65 auf Seite 58 zwei Modelle aus Stoffen der Firma *Gandini Tessuti Alta Moda srl* in das Haute Couture-Kapitel des Hauses Abraham verirrt. Wir bedauern das Versehen und bitten die Betroffenen, den Irrtum zu entschuldigen. Richtig heissen die Legenden zu den beiden Modellen:

Nina Ricci: (Gandini Tessuti Alta Moda srl)

Ungaro: (Gandini Tessuti Alta Moda srl)



RICCI



UNGARO

ERRATUM

Nous déplorons une erreur dans le N° 65 de «Textiles Suisses» à la page 58, où deux modèles réalisés dans des tissus de la maison *Gandini Tessuti Alta Moda* se sont fourvoyés dans le chapitre Haute Couture de la maison Abraham. Nous prions les maisons concernées et les lecteurs de bien vouloir excuser cette malencontreuse erreur. Les légendes de ces deux modèles sont les suivantes:

Nina Ricci: (Gandini Tessuti Alta Moda srl)

Ungaro: (Gandini Tessuti Alta Moda srl)

Handstrick-Modepremiere von Aarlan, H.E.C.

Die H. Ernst + Cie AG, Aarwangen, hat ihr Konzept geändert und zeigt ihre neuen Handstrickmodelle nicht mehr in einer Modeschau, sondern in einer gut überblickbaren Ausstellung, die dem Detailhandel, für den diese Präsentation gedacht ist, eine sehr zweckmässige Information über das neue Modellangebot vermittelt und ihn nahdistanzlich mit den neuen Strickwoll-Qualitäten bekannt macht. Gerade weil bei der äusserst abstrakten Darstellung der Handstrick-Kreationen der Blick nicht von Unwesentlichem abgelenkt wird und man sich bequem zwischen den in Reih und Glied stehenden Modellen bewegen kann, sind die neuen Strickmuster und die dafür verwendeten Strickgarne in unmittelbarer Nähe gerückt und gewähren damit ein viel eingehenderes Studium, als dies auf dem Laufsteg je möglich wäre. Was im Gartensaal des Zürcher Kongresshauses unter dem Titel «Aarlan Première Vision 86/87» den Fachbesuchern gezeigt worden ist, kann als nachvollziehbare Kreativität auf hoher Stufe bezeichnet werden. Die von Susan Gerber und Marita Studer entworfenen Pullover und Strickjacken animieren zum Nacharbeiten, wobei die sorgfältig redigierten, bekannten Strickhefte der Firma minutiöse Anleitung geben. Auch der Fachhandel unterstützt die Bemühungen der Handstrickerinnen, denn mit dem Strickgarn wird zugleich seriöse Beratung verkauft, soweit diese verlangt wird.

Die vier Trend-Tableaux, welche die Modell-Ausstellung ergänzten, machten darauf aufmerksam, dass auch die Handstrickgarne sich bestimmten Modethemen unterziehen, die sich durch die Farben und die Qualität der Garne ausdrücken. Die für den



Südamerikanisch inspiriert ist das Jacquardmuster dieses farbenfrohen Pullovers. Aarlan von H.E.C.



Aus feinmeliertem Shetlandwolle ist diese Damenjacke mit der dekorativen Blende gestrickt. Aarlan von H.E.C.

nächsten Herbst/Winter sich abzeichnenden Tendenzen sind in den Gruppen «Viva», «Five o'clock», «Winter Night» und «City Lights» zusammengefasst. Dazu bringt Aarlan fünf neue Strickgarn-Qualitäten, die von der reinen Schurwolle («Classica»), der Shetlandwolle («Derby») über das raffinierte, metallisch glänzende Ondé-Garn («Caraby») bis zur schimmernden Mischqualität aus Polyacryl/Viscose/Lurex («Darling») reichen, ergänzt durch ein Mohairgarn mit 70% Polyacryl-Beimischung («Charmeuse»). Jede Qualität ist in einer reichhaltigen Gamme von modischen bis klassischen Farben erhältlich, die sich der Palette der Webstoffe anpasst.

Das Handstrickfieber hat in den letzten Jahren sehr rasch um sich gegriffen, und der Trend zum kreativen «Do it yourself» wird von der H. Ernst + Cie AG, Aarwangen, lebhaft mit immer attraktiveren, leicht zu verarbeitenden Strickgarnqualitäten und neuen Modellvorschlägen unterstützt, so dass die aktuellen Kreationen nicht nur der Tagesmode wohl anstehen, sondern sich ebenfalls in der festlichen Abendgarderobe vollauf behaupten können.

Weiterer Durchbruch der Textilpflegezeichen

Erfolgreiche SARTEX

An der Generalversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) konnte F. Häberli (Bern) in seiner Präsidialansprache auf einen wesentlichen internationalen Fortschritt in der Vereinheitlichung der Textilpflegesymbole hinweisen. Die SARTEX hat dazu massgeblich beigetragen. Im Rahmen der Internationalen Vereinigung für die Pflegekennzeichnung von Textilien (GINETEX) einigten sich die 13 Mitgliedsländer (darunter die SARTEX) auf ein einheitliches Kennzeichnungssystem, das im wesentlichen den bereits von der Schweiz angewandten Grundsätzen entspricht. Damit ist dafür Gewähr geboten, dass in zunehmendem Masse auch importierte Bekleidung und Textilwaren nach gleichen Kriterien gekennzeichnet sind. Die Anstrengungen gehen nun dahin, die Textilpflegesymbole zu normieren und ihnen weltweit zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei werden die dazu erforderlichen Koordinationsarbeiten in der Schweiz vorangetrieben, wurde doch diese in einer wegweisenden Wahl als dafür zuständige Stelle der International Organization for Standardization (ISO) auserkoren. Dazu hatte sich die Schweizerische Normenvereinigung (SNV) mit Sitz in Zürich beworben, der die SARTEX als Mitglied angehört. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider schweizerischer Organisationen (SARTEX und SNV) ist bereits eingeleitet worden.